

Hinweis aus dem Brief des ZK zu beachten, vor allem das Zurückbleiben im Niveau der Leitungstätigkeit und in der politisch-ideologischen Arbeit zu überwinden. Wir begannen die politisch-ideologische Diskussion mit den Genossen Wirtschaftsleitern in der Parteiorganisation. Das war notwendig, weil viele von ihnen bei der Aberkennung der Gütezeichen nicht die Hauptursachen dafür in der eigenen Arbeit sahen. Sie meinten, die Maßstäbe des DAMW seien nicht richtig und zu hart. Aber mit einer solchen Einstellung konnte weder die Leitungstätigkeit noch die Qualität unserer Maschinen und Anlagen verbessert werden.

In Versammlungen der Parteigruppen und in den APO mußten wir folgende Probleme klären: Was verstehen wir unter dem Begriff deutsche Wertarbeit aus der Deutschen Demokratischen Republik? Warum ist jeder, vom Leiter bis zum letzten Kollegen, verantwortlich für die Qualität der Erzeugnisse? Wie erreichen wir eine hohe Arbeits- und technologische Disziplin? Was ist die wirksamste Methode, um zu erreichen, daß alle Werk tätigen sich im sozialistischen Wettbewerb am Kampf für gute Qualität beteiligen?

Nachdem in der Parteiorganisation über diese Fragen ausgiebig diskutiert worden war, begannen in den Gewerkschaftsgruppen die Aussprachen. Dabei lenkten die Genossen die Aufmerksamkeit der Kollegen vor allem auf den Wettbewerb als die wichtigste Methode, um zu einer guten Qualitätsarbeit zu kommen. Damit hatten wir Erfolg. Besonders die Kollektive der Dreherei und der E-Schweißerei gingen mit gutem Beispiel voran. Die Qualitätsverbesserung wurde zum wesentlichsten Bestandteil des Wettbewerbs. Im Kollektiv der Dreherei entwickelte sich eine Verpflichtungsbewegung, die die Ein-

haltung der bestehenden DAMW-Normen garantiert und beispielgebend für das gesamte Werk ist. In beiden Abteilungen wetteifern die Kollegen um die Titel „Arbeiter der besten Qualität“ und „Produktionsabschnitt der besten Qualität“. Bei den Parteiwahlen werden wir prüfen, wie jeder Genosse durch seine Arbeit und sein politisches Auftreten mit zur Erreichung guter Qualitätserzeugnisse beigetragen hat.

Die Diskussion über die Notwendigkeit einer hohen Qualität der Erzeugnisse führte zu einer großen Aufgeschlossenheit der gesamten Belegschaft. Die Grundorganisation schlug vor, Prüfgruppen beim Werkdirektor zu bilden. Diese haben sich gut bewährt. Ihre Aufgabe besteht darin, auf der Grundlage einer Prüfmethodik den Stand der Qualität festzustellen, Vorschläge zur Verbesserung der Qualität an Ort und Stelle zu machen und als unmittelbar anleitendes Organ tätig zu sein. Aufgabe der Parteileitung war es, gemeinsam mit dem Werkdirektor die richtige personelle Auswahl für die Prüfgruppen zu treffen und dafür zu sorgen, daß hier fachlich starke und politisch erfahrene Genossen mitarbeiten. Den dafür vorgesehenen Genossen wurde erläutert, daß die Arbeit der Prüfgruppen eine Sache der Ehre und des Vertrauens ist und einer ständigen Qualifizierung in ihrer eigenen Arbeit bedarf.

Die Prüfgruppen des Werkdirektors, die nunmehr über ein Jahr arbeiten, haben bei der letzten Überprüfung des DAMW ihre Bewährungsprobe bestanden und aktiv mitgearbeitet. Ziel ist, daß von den Prüfgruppen zukünftig die Betriebsüberprüfungen unter Anleitung der Mitarbeiter des DAMW selbständig durchgeführt werden. Voraussetzung dafür ist, daß sich alle Mitglieder der Prüfgruppen die erforderlichen Qualifikationen aneignen, um den erreichten

Höherer Ausnutzungsgrad

Den Gewinnanteil je 1000MDN produktiver Grundfonds von 75 MDN in diesem Jahr wollen die Werk tätigen des VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“ in Wildau 1967 auf 96 MDN steigern. Diese hohe Zielstellung ist Hauptbestandteil der betrieblichen Konzeption für die Rationalisierung auf weite Sicht. Im Gesamt-

erlös des Werkes entspricht diese Steigerung einer Summe von etwa 4,5 Millionen MDN mehr Gewinn im Jahre 1967 als im derzeitigen Planjahr.

In den Aussprachen in Brigaden und Abteilungen über die sich aus der Konferenz zu Fragen der Rationalisierung und Standardisierung in Leipzig ergebenden Aufgaben kommen den Schwermaschinenbauern aus Wildau auch die Ergebnisse der Grundmittel-

kontrolle durch die Arbeiter- und - Bauern - Inspektion zugute. Nach gründlichen Überlegungen werden z. B. in der Großmechanischen Fertigung drei Drehmaschinen nicht mehr benötigt, weil die anderen besser ausgelastet werden. Der Ausnutzungsgrad erhöht sich dadurch von 70,9 auf 75,5 Prozent. Gleichzeitig wird es möglich, den Grundfonds um über 800 000 MDN zu entlasten.